



# GRENZECHO

DIE DEUTSCHSPRACHIGE TAGESZEITUNG IN OSTBELGIEN



**Stavelot-Malmedy**  
Lärmende Motorräder  
werden ausgebremst

Eifel · Ardennen Seite 11

**Tour de France**  
Zweiter belgischer  
Etappensieg durch Teuns

Sport Seiten 24 & 25



**Verlosung**  
Freikarten für  
Brings-Konzert in Höfen

Eifel · Ardennen Seite 11

94. Jahrgang · Nummer 154

www.grenzecho.net

Montag, 5. Juli 2021 · 1,90 Euro

## Public Viewing



**Gute Laune trotz Niederlage**

Im Kelmis schauten sich Fußballfans auf „La Terrasse“ am Freitag gemeinsam die Begegnung der Roten Teufel und der italienischen Nationalmannschaft an. Trotz der belgischen Niederlage war die Stimmung bestens. **Seite 8**

## Olympia



**122 Belgier zu Spielen in Tokio**

Das Belgische Olympische und Interföderale Komitee hat am Samstag sein 122-köpfiges Aufgebot für die Olympischen Sommerspiele in Tokio bekannt gegeben. Als Chef de Mission ist Olav Spahl (Bild) dabei. **Seite 26**

## Dreiländerfahrt



**Neustart für Traditionsevent**

Nach der coronabedingten Zwangspause im vergangenen Jahr konnte der Radsportverein (RSV) St.Vith am Samstag seine 43. Dreiländerfahrt ausrichten. Mit 500 Einschreibungen waren die Veranstalter mehr als zufrieden. **Seite 10**

## WETTER

 **20°**  
**16°**  
Wechselnd bis stark bewölkt, örtlich Regenschauer



## Starke Leistungen bei der Rhetorika

Ellen Theissen (Mitte) gewinnt Finale, Laura Wiens (r.) auf Platz zwei, Mariah Leyens (l.) Dritte. **Seite 6**

Foto: Ralf Schaus

**Fußball-EM: England und Dänemark vervollständigen Halbfinale**

## Fragen um Zukunft der Roten Teufel

Nach dem Ausscheiden der Roten Teufel im Viertelfinale der Fußball-EM am Freitagabend liegt die nähere Zukunft der Nationalmannschaft etwas im Ungewissen.

Spieler und Trainer Roberto Martinez, der sich nicht zu seiner Zukunft äußern wollte, müssen wohl erst noch ihre Trauerarbeit nach der 1:2-Niederlage in München gegen Italien erledigen. Ohne großes

Aufhebens wurde das Basiscamp in Tubize aufgelöst.

Unendlich viel Zeit zur Neubestimmung bleibt den Roten Teufeln allerdings nicht. Bereits im Herbst stehen die ersten Spiele in der WM-Qualifikation sowie die Finalphase der Nations League an.

Die Niederlage in München erlebten unter anderem drei Ostbelgier mit. Wie viele andere Zuschauer kamen sie nicht umhin, die italienische Überlegenheit im Viertelfinale an-

zuerkennen. Ohne seinen Schützlingen harte Vorwürfe zu machen, räumte auch Nationaltrainer Roberto Martinez ein, dass Belgien in einem hochklassigen Spiel gegen einen stärkeren Gegner den Kürzeren gezogen habe.

Unterdessen vervollständigen Dänemark und England durch Siege gegen Tschechien und die Ukraine das Halbfinale, für das sich vorher bereits Spanien und Italien qualifiziert hatten. **Seiten 17 bis 23**

## Horeca: „Restaurant-Sterben“ droht Gastronomie ächzt unter Personalmangel

Auch in Ostbelgien leidet der Horeca-Sektor zunehmend unter Personalmangel – ein Phänomen, das sich durch die Coronakrise offenbar noch weiter verschärft hat.

In Amel kann Horst Mertes, der Inhaber des Lokals Amel-Mitte, sein Brexit British Pub vorerst nicht öffnen, weil schlicht und einfach die Servicekräfte fehlen. Stellenanzeigen hätten bislang nicht zum gewünschten Erfolg geführt.

Dies sei umso bedauerlicher, da gerade jetzt, nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen, viele Menschen ger-

ne ausgingen, haben Pascal und Corine Robert vom Hotel-Restaurant Eifeler Hof in Mandersfeld festgestellt: „Wir waren voller Elan, als wir wieder starten durften, aber im Endeffekt können wir nur eine begrenzte Anzahl Gäste empfangen. Ohne ausreichendes Personal ist es nicht möglich, einen angemessenen Service zu bieten.“

Weil der Personalmangel dem gesamten Horeca-Sektor zu schaffen mache, warnen die ostbelgischen Akteure sogar vor einem „Restaurant-Sterben“. **Seite 9**

**Unternehmen: Weniger Lärm durch Erneuerung der beidem Pulvertürme**

## Modernisierung an der Walhorner Molkerei

An der Walhorner Molkerei werden momentan Arbeiten durchgeführt. Die beiden Pulvertürme werden erneuert. Das dient vor allem dazu, den Lärmpegel im Dorf zu senken. „Seit zahlreichen Jahren beschwerten die Anwohner sich über das Geräuschaufkommen. Jetzt werden endlich Modernisierungsarbeiten durchgeführt, die diesem Thema Rechnung tragen. Wir werden das Ganze selbstverständlich im Auge behalten, denn die Integration der Molkerei im Dorf muss weiter verbessert werden. Dazu tragen diese Maßnahmen nun hoffentlich bei“, erklärt Schöffin Evelyn Jadin (Energie). **Seite 7**



Zusätzlich zu den Umbauarbeiten an der Molkerei in Walhorn wird auch der Belag an der Merolser Straße erneuert. **Foto: Ralf Schaus**

## Föderalregierung Schlagabtausch im Herbst

Die Coronakrise hat bisher die ganze Aufmerksamkeit der Föderalregierung von Premier Alexander De Croo (Open VLD) seit ihrem Antritt im Herbst 2020 in Anspruch genommen. Jetzt, wo sie langsam in den Hintergrund tritt, bereiten sich Linke und Rechte in der Koalition auf einen Zusammenstoß im Herbst vor, wenn es zu einem ideologischen Schlagabtausch um Atomausstieg, Haushalt sowie Renten- und Arbeitsmarktreform kommen dürfte. Der Koalitionsvertrag, der sich an mehreren Stellen durch Unklarheit auszeichnet, kommt auf den Prüfstand. **Seite 4**

**Rednerwettbewerb:** Ellen Theissen aus Manderfeld gewinnt Rhetorika – Beiträge aller acht Finalisten waren preisverdächtig

# Stimmiger Inhalt überzeugend präsentiert

Schon mal was von „Body Positivity“ gehört? Warum das neue Körperbewusstsein – auch fett sein ist schön – seine positive Seite hat, aber auch tückisch sein kann, erfuhren die Gäste am Samstag, beim Finale des Rednerwettstreits für Abiturienten, bei der Rhetorika. Mit ihrer Rede zu diesem Thema gewann Ellen Theissen den ersten Preis. Preisverdächtig waren auch die Beiträge von sieben weiteren Finalisten.

VON ELLI BRANDT

Mit Lampenfieber habe sie die Bühne betreten, gesteht Ellen Theissen nach der Siegerehrung. Doch das Lampenfieber hatte sich offensichtlich davongemacht, als die Abiturientin aus Manderfeld das Mikrofon erreichte. Blickkontakt mit dem Publikum, ein Lächeln. Mit ein paar kurzen anschaulichen Sätzen ist sie beim Thema, und das Publikum mit ihr. Groß, schlank und durchtrainiert – das ist immer noch das Mainstream-Ideal. Es wird in Fernsehsendungen und von Meinungsmachern in den sozialen Medien, mit aufwendig aufgehübschten Fotos verbreitet. Über die Auswirkungen, von Selbstzweifeln bis zur Mager sucht, sind die meisten im Publikum wohl informiert, mag sich Ellen Theissen gesagt haben. Sie kommt schnell auf den Kern ihres Themas „Body Positivity – Wenn's ungesund wird“. Die Gegenwelle – jeder Körper ist schön, niemand muss seine Speckröllchen verstecken – ist voll angerollt. In der Werbung sind mollige Models zu sehen. Jeder ist auf seine eigene Weise perfekt heißt es bei der Body-Positivity-Initiative. Hier legt die Rednerin eine kurze Pause ein und versichert sich der Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer. Sie fragt, ob es ratsam sei, ins andere Extrem zu verfallen. Mal fragend, mal klar ihre persönliche Meinung zum Ausdruck bringend, zählt sie die Nachteile auf. „Übergewicht ist ungesund“, sagt sie. Sie spricht sich dagegen aus, Fettleibigkeit zu verherrlichen, und macht auf Folgekrankheiten aufmerksam sowie auf Probleme



Gewinnen konnte am Ende nur eine Person, aber preisverdächtig waren alle Beiträge der acht Finalisten, die sich hier zum Gruppenbild stellten.

Fotos: Ralf Schaus

me im Job. Zum Abschluss ein weiterer Aspekt, den Ellen Theissen anschnidet, als Denkanstoß für ihre Zuhörer: Ist das Ganze nicht auch wieder etwas, dass die Äußerlichkeit im Fokus hat? Sie mehr auf innere Werte konzentrieren, im Einklang mit sich selbst sein, rät sie.

Gut aufgebaut, der Inhalt stimmig, überzeugend präsentiert – das traf auf fast alle Reden zu. Die fünfköpfige Jury hatte es bestimmt nicht leicht, sich für die drei ersten Sieger zu entscheiden. Auffällig, dass

sich die Redner vor allem für gesellschaftlich relevante Themen entschieden hatten, obwohl auch regionales und Weltgeschehen zur Auswahl stand. Die einen gingen das Thema ihrer achtminütigen Rede eher sachlich und faktenreich an, andere mehr emotional.

Die Gewinnerin des zweiten Preises, Laura Wiens aus Honsfeld, spickte ihre Rede mit viel Humor und einer Portion Ironie. „101 Jahre Ostbelgien – Wie belgisch sind wir?“ fragte sie. Obwohl sie erst vor

13 Jahren aus Deutschland gezogen ist, kennt sie fast alle Klischees, die es im Vergleich zwischen Ostbelgien und „den anderen“ Belgiern gibt, bestätigten die Lacher im Publikum. Ostbelgien ist sehr belgisch, ihr Resümee. Und hätte Belgien nicht die Ostbelgier, dann wäre Belgien bedeutend kleiner.

Witzig, selbstbewusst vorgebracht, auf den Punkt gebracht war auch die Rede von Mariah Leyens aus Schoppen. Die Jury belohnte sie mit dem dritten Platz. „Lebendige Spra-

che: Genderst du schon oder sprichst du noch“ war ihr Thema – ein Thema, das die Gemüter bewegt. Sehr persönlich, sehr deutlich, in klar nuancierter Sprache sagte sie ihre persönliche Meinung. Schickte Fragen ins Publikum. Sorgt eine genderechte Sprache nicht für Verwirrung? Leiden unter genderechter Sprache nicht Verständnis und gute Lesbarkeit. „Stellen sie sich einen dicken Roman komplett durchgegendert vor“, so Mariah Leyens. „Engländer und Amerikaner wür-

den uns für verrückt erklären.“ Gendering sei nicht die Lösung für die Diskriminierung der Frauen, so ihr Resümee.

Viel Applaus gab es auch für die fünf weiteren Redner. „Oma Umweltsau und ihr veganes Enkelkind: Spaltet Greta die Gesellschaft?“ fragte Kristina Pankert aus Eupen. Anschaulich beschrieb sie ein Familienessen, zu dem die Oma ihren sonst so beliebten Sauerbraten beibringt und ihr Enkel sie anschreit. Kristina Pankert gibt Tipps für die Lösung des Problems: gegenseitiger Respekt, Kommunikation, einander zuhören.

Kathrin Haas aus Rodt war mit ihrem Thema schon bei der Fußball-WM 2022 in Katar. „WM 2022 – Sklaven 0:1 Katar“. Ihr Vorwurf: 1,8 Millionen Menschen schufteten unter unmenschlichen Bedingungen und für einen Hungerlohn, bauen Fußballstadien in Katar. Die FIFA störe das nicht. „Es geht nur um Geld“, so Kathrin Haas. „Können Sie diese WM mit gutem Gewissen schauen?“, lautete ihre Frage ans Publikum.

Berie Wangata-Membo aus Baelen stellte die Frage „Black Lives Matter – Really?“ Wie Menschen mit einer dunklen Haut sich fühlen, nicht nur in Amerika, konnte sie aus eigener Erfahrung berichten. „Wenn ich das Wort Neger höre, kribbelt es mir am Rücken entlang, ich atme schwer.“ Ihr Appell: Wir müssen miteinander reden, nicht übereinander.

Als erste Rednerin war Mayra Paquet aus Alfersteg auf die Bühne gekommen. Wer hätte da nicht an Lampenfieber gelitten. Ihr Thema „Katholische Kirche im 21. Jahrhundert: Keine Priesterinnen und Segnung nur für Heteros“ ist wohl auch ein Thema, zu dem es nicht viel Neues zu sagen gibt. Letzter Redner war Tom Ernst aus Raeren, mit dem ersten Thema „Volkskrankheit Burn-Out: Wer schafft das noch?“. Systematisch hatte er seine Rede aufgebaut, sachlich fundiert. Sein Resümee: Medizin könne eine Diagnose geben. Für weiteres ist die Gesellschaft zuständig. Mit seiner Rede gewann Tom Ernst den Publikumspreis.



Tom Ernst (l.) gewann den Publikumspreis.



Ellen Theissen wusste zu überzeugen.

Weitere Bilder vom Finale der Rhetorika: [www.grenzecho.net](http://www.grenzecho.net)

**Wirtschaftsförderung:** WFG Ostbelgien blickt auf das „Corona-Jahr“ 2020 zurück – Geschäftsbericht kann man online nachlesen

## Ein „offenes Ohr“ für die Kunden und deren Probleme

Der vor kurzem veröffentlichte Geschäftsbericht 2020 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien (WFG) gibt ein umfassendes Bild über die Tätigkeiten des letzten Jahres und gewährt zeitgleich einen Einblick in die Projekte und Dienstleistungen für Gründer und Unternehmen sowie in der Regionalförderung. „Sozusagen alle Wirtschaftssektoren haben im Jahr 2020 erdbebenartige Erschütterungen erlebt und dies hatte logischerweise auch Konsequenzen und Auswirkungen auf die WFG als Ansprechpartner in Ostbelgien für diverse Wirtschaftsthemen“, heißt es dazu in einer Mitteilung. Die WFG habe während der Pandemie die Selbstständigen, Unternehmer und Geschäftsleute beraten, diese informiert, recherchiert und ein „offenes Ohr“

für die Kunden und deren Probleme gehabt. Die Maßnahmen, die im Rahmen der Corona-Pandemie von der WFG ergriffen und realisiert wurden, reichen von zahlreichen Informationsblättern in deutscher Sprache zu finanziellen Beihilfen (Prämien der Wallonischen Region und der DG) und zum Online-Verkauf, über verschiedene Facebook-Livestreams zu Beginn der Pandemie bis hin zu vielfältiger Presse- und Informationsarbeit über die eigene Website und Facebook.

Die WFG war zudem Ansprechpartner für die Antragsteller und Gemeinden bezüglich der Tourismusprämien. Die Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensgründung wurden im vergangenen Jahr, trotz der Coronakrise, erfolgreich fortgeführt, hieß es:

303 Teilnehmer in der Gründungsphase, wovon 74 ihre Aktivität 2020 gestartet haben, wurden durch die WFG begleitet. Zusätzlich haben im Laufe des vergangenen Jahres 47 Beratene der Vorjahre den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Diese Zahlen sind im Vergleich zum Jahr 2019 sogar leicht gestiegen.

Die Sensibilisierung und Information rund um die Unternehmensgründung und relevante wirtschaftliche Themen ist ein Steckenpferd der WFG und wichtig für die ostbelgische Wirtschaft. Mitte Dezember 2020 ging so beispielsweise der neue WFG-Podcast „OST-CAST I Der Business-Talk Ostbelgien“ an den Start. Hier werden einmal monatlich Unternehmer und Gründer aus Ostbelgien vorgestellt, die einen Blick hinter die Kulissen

gewähren. Auch im zweiten Projektjahr kann „Wirtschaft macht Schule“ eine positive Bilanz ziehen. Für das Schuljahr 2019-2020 gab es insgesamt 51 Projektanfragen von zehn verschiedenen Schulen im Norden und Süden Ostbelgiens. Etwa 500 Schüler kamen dadurch in den Genuss verschiedener Projekte und haben so aktiv an Vorträgen zur Selbstständigkeit oder zum Wirtschaftsstandort Ostbelgien, Unternehmensbesuchen, Rollenspielen zum Thema Selbstständigkeit usw. teilgenommen. Da es externen Personen aufgrund der Corona-Pandemie nicht erlaubt war, ihre Projekte vor Ort in den Schulen durchzuführen, wurden die meisten Projekte digital umgesetzt.

Im Jahr 2020 wurde die Sensibilisierung, Information und

Beratung zur Betriebsnachfolge weiterhin angeboten.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft traf insgesamt 24 Betriebsleiter und wies im persönlichen Gespräch unter anderem auf bestehende Möglichkeiten in Bezug auf den Übergabeprozess, die Beihilfen, die Übernehmersuche sowie die Zusammenarbeit mit Experten hin. Außerdem fanden 38 Treffen mit potentiellen Übernehmern statt. Insgesamt wurden zehn Betriebsnachfolgen im Jahr 2020 durch Übernahmekandidaten realisiert. Die meistgefragte finanzielle Beihilfe war auch im letzten Jahr wieder die Investitionsprämie der Wallonischen Region. Die WFG konnte insgesamt 67 Investitionsprämien und 13 Anfragen auf Umweltgenehmigung begleiten und bearbeiten.

Im Bereich der Dorfentwicklung begleitet die WFG die Gemeinden Büllingen und Raeren seit 2007 bei diversen Projekten und Maßnahmen ihrer kommunalen Programme zur ländlichen Entwicklung. Die Gemeinde Burg-Reuland wird seit 2016 bei der Projektumsetzung sowie der Erstellung eines neuen KPLE begleitet. Ziel eines KPLE ist es, die Lebensbedingungen der Bürger einer ländlichen Gemeinde zu verbessern. So wurden 2020 verschiedene kleinere Maßnahmen oder auch Infrastrukturprojekte für die Gemeinden angestoßen, genehmigt oder fertiggestellt. (red/sc)

Der ausführliche Bericht steht auf der Website der WFG als Download bereit: <https://bit.ly/3hkPAZO>